Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 1

Artikel: Koordination und Unterstützung Stabsarbeit für Albanien
Autor: Mattle, Joël
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-914245

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Koordination und Unterstützung Stabsarbeit für Albanien

Es ist der 26.11.2019 morgens um 0400 in Albanien. Für viele Menschen ändert sich das Leben schlagartig während ein Erdbeben der Stärke 6.4 die Häuser zum Einstürzen bringt. Hilflos und entsetzt blicken die Bewohner der Stadt Durres auf die Trümmer ihrer Existenz und hoffen auf Hilfe. Nur wenige Stunden später läutet beim FGG3/9 das Pickett-Telefon.

Maj Joël Mattle, Lvb Genie/Rettung/ABC

Auch uns in der Schweiz kann ein solches Erdbeben jederzeit aus dem Alltag reissen. Die Kantone Wallis, Basel und Graubünden sind dabei besonders gefährdete Gebiete.

Zusammen mit den anderen Partner des Sicherheitsverbund der Schweiz trainiert die Armee regelmässig auf unterschiedlichen Stufen Krisenszenarien um im entsprechenden Fall die Hilfe koordiniert und effizient zum Einsatz zu bringen. Dabei können alle Truppengattungen für die Katastrophenhilfe eingesetzt werden. Eine besondere Rolle spielt bei solchen Ereignissen der LVb G/Rttg/ABC. Im Führungsgrundgebiet (FGG) 3/9 werden verschiedene Instrumente gesteuert, welche teils präventiv, teil reaktiv eingesetzt werden können.

Anruf auf die Pikettnummer

Um 07:14 läutet die Pikettnummer des FGG 3/9 im LVb G/Rttg/ABC. Die Humanitäre Hilfe der Schweiz hat eine Einsatzleitung einberufen, um auf das Erdbeben in Albanien zu reagieren und Hilfe zu entsenden. Die Rettungstruppen sind die Hauptträger der militärischen Katastrophenhilfe und können ihre Einsätze in der Schweiz sowie im grenznahen Ausland erbringen. Als freiwillige Mitglieder der Rettungskette Schweiz können sie aber auch bei Erdbeben auf der ganzen Welt eingesetzt werden. In diesem Fall unter dem Schirm der Humanitären Hilfe (HH) der Schweiz.

Zusammen mit Deutschland und Österreich hatte die Schweiz von Anfang an eine Vorreiterrolle, um Standards bei der Internationalen Katastrophenhilfe zu setzen. Seit der Gründung der UN-INSARAG (United Nations International Search and Rescue Advisory Group) im Jahr 1991 leistet die Rettungskette Schweiz und somit auch die Berufsmilitärs der Rettungstruppen ihren Beitrag und arbeitet massgeblich an der Weiterentwicklung von Standards mit, damit im Ernstfall die verschiedenen internationalen Rettungsteams koordiniert zusammenarbeiten können.

Wie kann man helfen?

09:30 in der Effingerstrasse 27 in Bern. Die Einsatzleitung der HH bespricht die verschiedenen Instrumente der Hilfe für Albanien und wiegt Vor- und Nachteile gegeneinander ab. Die Verfügbarkeit der Berufsmilitärs aus dem Lehrverband wird

Gebäude werden markiert.

Die Lage ist oft unübersichtlich.

abgeklärt und mögliche Eventualplanungen laufen an.

Bei Erdbeben nimmt die Überlebenschance von verschütteten Personen überproportional ab. Aus diesem Grund hilft die Humanitäre Hilfe überall auf der Welt mit, damit die Länder zur direkten Selbsthilfe vor Ort befähigt werden. So läuft beispielsweise aktuell ein Capacity Building Projekt in der Mongolei. Berufsoffiziere und Unteroffiziere aus dem LVb G/Rttg/ABC bilden für solche Projekte vor Ort die Kräfte mit ihrem Knowhow aus. Sei dies in der Ausbildungsmethodik, in der fachtechnischen Anwendung von Geräten, im Aufbau von Übungsgelände oder im Bereich des Managements der Einsatzkräfte und bringen ihnen dabei auch die Standards der UN INSARAG bei.

Sofort Einsatz Team wird ausgelöst

Der Entscheid für den Einsatz ist gefallen und wird politisch durch den Botschafter der HH, Manuel Bessler gestützt. Ein SET (Sofort Einsatz Team) aus 15 Personen, darunter 2 Berufsoffiziere des LVb G/Rttg/ABC sowie ein Milizoffizier der Rettungstruppen werden aufgeboten und bereiten sich auf den Einsatz in Albanien vor.

Oftmals kommt eine Katastrophe nicht alleine, sondern betet sich in ein komplexes Umfeld mit verschiedensten Partnern ein. Dabei müssen vor Ort die betroffene Bevölkerung, der Staat, NGO's aber auch Militärs miteinander arbeiten und einander vertrauen. Damit diese Zusammenarbeit funktioniert, muss man verstehen, wie die Partner arbeiten und denken.

Mehrmals im Jahr organisiert der LVb G/Rttg/ABC zusammen mit der UN-OCHA (United Nations Office for the Coordination of Humanitarian Affairs) Kurswochen (Preparedness and Response Effectiveness Programme Course sowie CMCoord Course), wo Partner der UN-OCHA aus Krisengebieten miteinander üben und voneinander lernen können.

Treffpunkt am Flughafen in Zürich.

Die Teammitglieder lernen sich kennen, Briefings werden durchgeführt, letzte Ausrüstungsgegenstände werden gefasst und kontrolliert sodass das SET nach Albanien abfliegen kann. Bei den bisherig aufgezählten Instrumenten bekommen die Berufsmilitärs jeweils für die Dauer des Einsatzes einen Arbeitsvertrag der HH, legen die militärische Uniform ab und kleiden sich mit der Ausrüstung der Rettungskette oder der Uniform der HH.

Anders sieht es beim ADRIANA Detachement aus. Hier werden explizit Leistungen der Armee zu Gunsten der HH im Ausland eingesetzt. So wurden beispielsweise Brandbekämpfungsspezialisten der Rettungstruppen zusammen mit der Luftwaffe 2017 bei den Bränden in Portugal eingesetzt. Dabei kamen erstmals in der Armee bei Löscheinsätzen nicht nur die Luftwaffe, sondern auch Feuerspezialisten zum Einsatz. Der Effekt ist gleich wie überall im Kampf: Die Waffe kann einfach Richtung Gegner schiessen, oder aber der Schütze analysiert seine Vorgehensweise und greift gezielt an.

Die Analyse beginnt

Das SET ist gelandet und beginnt mit der Analyse der beschädigten Gebäude. Die Aufgabe besteht darin, noch stehende, beschädigte Gebäude zu beurteilen und die Bevölkerung vor Ort zu beraten unter welchen Stützmassnahmen das Gebäude noch benutzt werden kann oder ob aus Sicherheitsgründen nur noch ein Abbruch infrage kommt. Derweilen bricht in der Schweiz der Mittwoch an. Elemente des Kata Hi Ber Bat machen sich auf den Weg nach Engelberg. Gemäss erhaltenem Einsatzbefehl für VUM Einsatz (Verordnung über die Unterstützung ziviler oder ausserdienstlichen Tätigkeiten mit militärischen Mitteln) muss eine Mabey Brücke eingebaut sowie diverse Tribünen und Zelte aufgebaut werden damit der Weltcup sowie der Continental Cup im Skispringen Ende Dezember durchgeführt werden kann.

Die Situation, welche die Durchdiener heute erleben werden ist komplett eine andere als die Berufsmilitärs zeitgleich in Albanien spüren, beide Male aber musste des FGG 3/9 den Einsatz koordinieren und unterstützen.

Schweizer Profis im Einsatz.

Bleibt das Gebäude stabil?